

LiteraturSeiten München



Februar 2016

Über Bücher, Autoren & Veranstaltungen

www.literaturseiten-muenchen.de

Kalender Februar

Montag, 1. Februar

19:00 Uhr

Markus Roth spricht zum Thema „Ihr wißt, wollt es aber nicht wissen“ – Verfolgung, Terror und Widerstand im Dritten Reich“. Eintritt frei.

→ Bibliothekssaal, Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:30 Uhr

Seerosenkreis: „Let it be“ – Die Schlager der 70er Jahre als Spiegel eines Jahrzehnts. Eine freche Zeitgeistgeschichte in Wort und Melodie mit Julia von Miller, Anatol Regnier und Frederic Hollay.

→ Künstlerhaus, Lenbachplatz 8

20:00 Uhr

„Birnenlicht“ – Hans Krieger liest aus dem neuen Gedichtband. Einführung: Albert von Schirnding. Mit einer Ausstellung der Zeichnungen zu diesem Werk von Christine Rieck-Sonntag. 7/5 €. Mitglieder frei.

→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

Dienstag, 2. Februar

19:00 Uhr

„Am Ziel!“ – Öffentliche Abschlusslesung der Schreibwerkstätten für Mittelschulen. Eintritt frei. Res.: 089-29 19 34-27.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

19:00 Uhr

Russland und die Ukraine im literarischen Dialog. Lese- und Diskussionsabend mit Elena Fanajlova (Moskau) und Andrij Ljubka (Uschgorod, Karpatenukraine). Moderation: Katharina Raabe. Eintritt frei.

→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

19:00 Uhr

Ijoma Mangold (Die Zeit) spricht über „Wo ist die Zukunft geblieben? Vor dem Überholen empfiehlt sich ein Blick in den Rückspiegel – Über die Literatur als Medium des Gedächtnisses und der Gegenwartswahrnehmung. Einführung: Michael Krüger

→ Akademie der Schönen Künste, Residenz, Max-Joseph-Platz 3

Mittwoch, 3. Februar

17:00 Uhr

Literaturkreis LesArt – Treffen für begeisterte TextkonsumentInnen. 4 €.

→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

19:30 Uhr

Jon Mathieu (Uni Luzern) stellt sein Buch „Die Alpen“ vor. 8/6 €. Res.: 089-140030 oder alpines.museum@alpenverein.de

→ Alpines Museum, Praterinsel 5,

20:00 Uhr (Einlass & Bar ab 19:30 Uhr)

„Lesungen machen oder Der Sturm im Wasserglas“ – Auf ein Bier mit... Tristan Marquardt, Otger Holleschek & Katrin Lange. Die Talk-Reihe im Literaturhaus. Moderation: Florian Kessler. 5 €.

→ Literaturhaus, Bibliothek, Salvatorpl. 1

Donnerstag, 4. Februar

18:00 Uhr

„Poesie des Alltags“ – Normalbiografie im Spiegel von Literatur und Film. Dozentin: Petra Dahlemann. Weitere Termine: 18./25. Februar. 19 €. Kurs-Nr. B246050. Anm.: www.mvhs.de

→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

20:00 Uhr

„Gewalt. Zwei Analysen“ – Herfried Münkler fragt in seinem neuen Buch „Kriegsplitter“: Was bedeutet Krieg in unserer Zeit? Jörg Baberowski sucht in „Räume der Gewalt“ nach Gründen für gewaltsame Handlungen. Moderation: Jens Bisky. 10/7 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1



Collage: Mike Bierwanger / Tausendblauwerk. Foto: Archives-Dada

Vor hundert Jahren, am 5. Februar 1916, erblickte „DADA“ das Licht der Welt. An diesem Tag gaben Hugo Ball und Emmy Hennings die erste Vorstellung in der von ihnen neu eröffneten Künstlerkneipe „Cabaret Voltaire“ in Zürich.

Am Eröffnungsabend waren auch Hans Arp, Tristan Tzara und Marcel Janco beteiligt und kurz darauf gesellten sich Richard Huelsenbeck, Sophie Taeuber und andere Wort- und Bildkünstler zu der Gruppe, die später als Dadaisten der ersten Stunde berühmt werden sollte. Von da an spielte sich in dem kleinen Lokal mit schwarz gestrichenen Wänden und blauer Decke allabendlich (außer freitags) ein wildes Szenario ab. Das eigenwillige Programm bestand aus Geräuschkonzerten, Rezitationen, literarischen Montagen, Gesang, Tanz, Masken, Klavierspiel und Getrommel. Tzara trug zusammen mit den Freunden sogenannte „Simultangedichte“ vor, in denen zweisprachig mehrere Stimmen gleichzeitig singen, sprechen pfeifen oder minutenlang rrrrrrr machen. Hugo Ball trat mit seinen „Lautgedichten“, einer Art Verse ohne Worte, als magischer Bischof im kubistischen Kostüm auf, wobei er zum Schluss schweißbedeckt von der Bühne getragen werden musste.

Was sollte der Unsinn? Das fragten sich auch die Zuschauer, die von den Aufführungen an manchen Abenden bis hin zu Tumulten provoziert wurden. Den Künstlern, allesamt Exilanten, die in die politisch neutrale Schweiz geflohen waren, ging es um eine befreiende Katharsis. Sie wollten die Kunst läutern, die Sprache von manipulativer Rhetorik reinigen, und sie attackierten gesellschaftliche und moralische Konventionen, in denen sie die Ursachen moderner Kriege sahen. Während sich deutsche, französische, englische und russische Soldaten auf den Schlachtfeldern gegenüberstanden, machten sie Internationalität, Anonymität und Brüderlichkeit zum Motto; entsprechend verfassten und lasen sie ihre Texte mehrsprachig, oder eben gleich lautsprachlich, und gemeinsam.

Die Initiatoren des Cabaret Voltaire, der Schriftsteller und Theatermann Hugo Ball und die Dichterin und Kabarett-Sängerin Emmy Hennings, hatten sich in München kennengelernt. Hugo Ball war zunächst als Student und 1911 dann

als Dramaturg der Kammerspiele nach München gekommen, wo er trotz erster Erfolge und Veröffentlichungen unter ständiger Geldnot, Zensur und der Unsicherheit seiner Anstellung litt, denn das Theater stand kurz vor der Pleite.

Emmy Hennings, aus Norddeutschland stammend, hatte nach einer frühen Ehe ihr Kind bei ihrer Mutter gelassen und schlug sich als Laienschauspielerin und Tingeltangel-Sängerin durch. In bitterer Armut mäanderte sie von Bühne zu Bühne, durch Städte und Provinzen und von Mann zu Mann, mal als Geliebte, mal als Prostituierte. Sie war rauschgiftsüchtig, saß zweimal in München im Gefängnis, malte, dichtete und sang ab 1912 häufig im „Simplicissimus“, jenem bis heute bestehenden Lokal in der Türkenstraße, das Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts Bühne und Treffpunkt der Schwabinger Bohème war. Mit ihrer rauhen Stimme und ihrem Charme zog sie dort viele Verehrer an. Einer davon war Hugo Ball, der wie sie in die Münchner Künstlerszene eingetaucht war und mit Erich Mühsam, Frank Wedekind und anderen verkehrte. Man traf sich im Café Stefanie, im Kabarettlokal „Die Elf Scharfrichter“ und eben in Kathi Kobus' „Simpl“.

1914 wurden die ungleichen Persönlichkeiten, der ernste, fleißige Vielleser und die schillernde Exzentrikerin, ein Paar. Im Mai 1915 zogen sie zusammen nach Zürich. Ihre finanzielle Situation war auch dort dramatisch. Hennings prostituierte sich wieder und spritzte sich Morphium; dennoch schrieben sie beide, knüpften Kontakte zu anderen Künstlern, tourten mit einer Varietétruppe. Als sie Ende Januar 1915 den Raum für ihr eigenes Cabaret in der Züricher Spiegelgasse anmieteten, planten sie ein Programm im „Simplicissimus-Stil“, aber künstlerischer, mit mehr Absicht.

Es sollte die Wiege des Dada werden. Was dieser Name der neuen Kunstbewegung eigentlich bedeutet und wer ihn wann erfunden hat, darüber gibt es unterschiedliche, sich gegenseitig ausschlie-

Hugo Ball und Emmy Hennings 1916 in Zürich

ßende Geschichten. Eine ist im Wikipedia-Artikel über den Münchner „Simpl“ zu lesen. Demnach soll dort „bei einer Rezitation Mariettas 1914 und damit zum ersten Mal in der Literaturgeschichte der in einem von Klabund und Hugo Ball gemeinsam verfassten Gedicht auftauchende Begriff ‚Dada‘ (...) öffentlich gefallen sein.“ – Mag sein! Allerdings verbreiteten fast alle Dadaisten des Cabaret Voltaire ihre je eigene Erklärung oder Schöpfungsgeschichte des Namens. Von einem zufällig per Messerstich in einem deutsch-französischen Diktionär aufgepickten Kinderwort für „Steckenpferd“ über ein damals bekanntes Haarshampoo namens DADA oder das rumänische „da-da“, das so viel wie „ja ja“ heißt und das der Rumäne Tzara in den Vorstellungen häufig eingeworfen haben soll. Hans Arp indessen schrieb 1921: „Ich erkläre, dass Tristan Tzara das Wort DADA am 8. Februar 1916 um 6 Uhr abends eingefallen ist; ich war mit meinen 12 Kindern dabei, als Tzara zum ersten Mal dieses Wort aussprach, das in uns eine berechtigte Begeisterung auslöste. Dies ereignete sich im Café Terrasse zu Zürich und ich trug gerade eine Brioche im linken Nasenloch. Ich bin überzeugt, dass dieses Wort gänzlich unbedeutend ist und dass sich nur Schwachsinnige und spanische Professoren für nähere Angaben interessieren. Was uns interessiert, ist die dadaistische Geisteshaltung, und wir waren alle schon dada, bevor es dada gab.“

Wenn dem so ist, war also, bevor es in Zürich losging, schon manches dada in Schwabing, rund um Emmy Hennings, Hugo Ball, besagter Marietta di Monaco, die auch bald zum Ensemble des Cabaret Voltaire nach Zürich zog, Alfred Henschke alias Klabund und einigen anderen. Als allerdings im August 1914 der Krieg ausbrach, blieb davon nicht viel. Für Dada gab es in München keine Bühne. Als Emmy Hennings, überzeugte Kriegsgegnerin, sich geweigert hatte, im Simpl patriotische Lieder zu singen, erteilte die Wirtin Kathi Kobus ihr ein Auftrittsverbot. Auch Jahre später, als sich Dada in ganz Europa ausbreitete, blieb München ein relativ weißer Fleck in der Collage. Zentren der neuen Kunstform wurden Paris, Berlin, Hannover und Köln.

SIMONE KAYSER

Kalender (Fortsetzung)

20:00 Uhr

Navid Kermani stellt sein Buch „Ungläubiges Staunen“ vor und unterhält sich mit Martin Mosebach. Es liest Wiebke Puls, Moderation Niels Beintker. 12/8 €.

→ Münchner Kammerspiele, Kammer 1, Maximilianstr. 26

Freitag, 5. Februar

19:30 Uhr

Offener Abend wie an jedem ersten Freitag im Monat. Jede/r kann Prosa oder Lyrik bis zu 10 Minuten vorlesen ohne Anmeldung. Eintritt frei. Das Publikum wählt den Abendsieger. Aus den Abendsiegern wird im Finale der Haidhauser Werkstattpreis ermittelt.

→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Samstag, 6. Februar

18:00 Uhr

Literarisch-musikalischer Abend zum 80. Geburtstag des Dichters Nikolaj Rubzow, der unter tragischen Umständen mit 35 Jahren ums Leben kam und heute zu den größten Dichtern Russlands im 20. Jahrhundert zählt. Res.: 089-351 69 87. 12/10 €

→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

Sonntag, 7. Februar

19:30 Uhr

Lesebühne „Schwabinger Schaumschläger“ mit Maria Maschenka, Sigi Zimmerchied, Robert Rescue und Jobinski.

→ Vereinsheim, Occamstr. 8

– Anzeige

Michaela Melián
Memory Loops.net

300 Tonspuren zu Orten
des NS-Terrors in München
1933-1945
www.memoryloops.net

Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

BR BAYERN 2

Donnerstag, 11. Februar

18:30 Uhr

Literaturkreis „Lust auf Lesen“: Elisabeth Loos-Oechslein, Amerikanistin und Germanistin, spricht über „Die geheime Geschichte“ von Donna Tartt.

→ münchner frauenforum, Rumfordstr. 25

19:00 Uhr

„Israel ist an allem schuld. Warum der Judenstaat so gehasst wird“ – In ihrem Buch gehen Georg M. Hafner und Esther Schapira der Frage nach, warum kaum ein Land die Menschen mehr aufregt als Israel. Moderation: Yehoshua Chmiel. 5 €, Studenten frei. Res.: 089-202400-491, karten@ikg-m.de

→ Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18

LiteraturSeiten

München

Februar 2016

Kalender (Fortsetzung)

20:00 Uhr
12. Ausgabe von „meine drei lyrischen ichs“ mit Lyrik von Georg Leß, Jopa Jotakin und Mara-Daria Cojocarú sowie Kunst von Katharina Feiten (München). 6/4 €.
→ Einstein Kultur, Einsteinstr. 42

Freitag, 12. Februar

19:30 Uhr
Willi Gerhard Momm: Eine Reise in die Dichtung des Iran. Übersetzung einer Auswahl persischer Gedichte.
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

Samstag, 13. Februar

20:00 Uhr
34. Haidhauser Literaturbox: Julian Amankwaa stellt sein neues Prosaprojekt Nr. 19 vor. „Stichwort Nigga, zwei Gramm Kokain, Mädchen weggelaufen, der Vater steht mit Axt vor der Tür.“ Markus Hallinger liest aus seinem Langgedicht „Gesummel“. 5 €.
→ Haidhauser Literaturbox im KiM Kino im „Einstein Kultur“, Einsteinstr. 42

Sonntag, 14. Februar

19:30 Uhr
Lesebühne „Schwabinger Schaumschläger“ mit Stefan Unser, Ludwig Müller, Anton G. Leitner und Goya Royal.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8
20:00 Uhr (Einlass: 19:00 Uhr)
Poetry Slam mit fünf lokalen Poeten, die gegen fünf Cracks der nationalen und internationalen Slam-Szene antreten. 7 €.
→ Sustanz, Ruppertstr. 28

20:00 Uhr
Lesung mit der Autorin Carola Wegerle aus ihrem Roman „Irak-Mission“ und Diskussion mit dem „Refudoc“ Mathias Wendeborn. Eintritt frei, Spenden willkommen.
→ Mohr-Villa, Situlistraße 75

Montag, 15. Februar

20:00 Uhr (Einlass 19:30 Uhr)
„Poetry in Motion“ – Die Slam Poetry-Nacht mit den namhaften Einzelpoeten Andivalent (München), Bas Böttcher (Berlin) und Joaquín Zihuatenojo (Dallas/USA). Moderation: Ko Bylanzky. An den Turntables: Poetry DJ Rayl Patzak. 7/5 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

Rezension

Der beste Rum des ganzen Landes

Eine Satire, ein Märchen, eine Parabel, ein Lehrstück – all das und noch viel mehr ist der wunderbare Roman „Die Serenaden des Ibrahim Santos“. Der Autor Yamen Manai erzählt darin die phantastische Geschichte des Dorfes Santa Clara in der Karibik – ein Dorf, dessen Bewohner ein einfaches, naturverbundenes, glückliches Leben führen und den köstlichsten Rum des ganzen Landes herstellen. Die neuen Machthaber zerstören diese Idylle: Mit Angst und Terror wollen sie die Alkohol-Produktion steigern und offenbaren dabei ihre menschenverachtende Staatsdoktrin. Ein Wirbelsturm und Ibrahim Santos' Geigenklänge setzen dem Spuk ein Ende, ein glückliches Ende.

Dieses Glück wünscht man auch dem Land Tunesien, aus dem der 35jährige Autor stammt. Am Vorabend der tunesischen Revolution vom Dezember 2010 schrieb Manai das letzte Kapitel dieses Romans, der in Paris zunächst auf Französisch erschien und jetzt von Bettina Deininger ins Deutsche übersetzt wur-

Dienstag, 16. Februar

19:30 Uhr
Lesung mit Óscar Colchado Lucio, einem der erfolgreichsten Autoren Perus, und mit Ernesto Pinto-Bazurco Rittler. Moderation: Michael Rössner. Eintritt frei
→ Instituto Cervantes, Alfons-Goppel-Str. 7

20:00 Uhr
„DISKURS: Philosophie“ – Rebekka Reinhard diskutiert mit Miriam Meckel über ihr neues Buch „Kleine Philosophie der Macht – nur für Frauen?“. Moderation: Alexandra Borhardt. 10/7 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:30 Uhr (Einlass 20:15 Uhr)
„Die Stützen der Gesellschaft“ – Eine Münchner Lesebühne. Mit Fee, Frank Klötgen, Alex Burkhard und Sven Kemmler. Optisch in den Zwanzigern, textlich jeden Monat brandneu. 8 €.
→ Theater im Fraunhofer, Fraunhoferstr. 9

Lyrische Kostprobe

Oben die Blumen in ihren Kästen.
Unten im Kreisel die Kreise im Kreis.

Ich tue was ich immer tue wenn ich tue was ich jetzt tue während ich tue was ich immer tue wenn ich tue was ich noch nie getan habe was ich tun werde wenn ich tue was ich jetzt tue

Unten die Kästen im Kreisel.
Oben die Fliegen im Kreis.

Wolfram Malte Fues

Mittwoch, 17. Februar

20:00 Uhr
„Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt: Briefwechsel 1947 bis Mai 1986.“ Es lesen Wiebke Puls und Katja Bürkle. Einführung: Peter Hamm. 12 €. Res.: 089-54 81 81 81 oder muenchenticket.de
→ Münchner Kammerspiele, Kammer 1, Maximilianstr. 26-28

20:00 Uhr
„Diese Fremdheit in mir“ – Eine erstaunliche Liebesgeschichte von und mit Orhan



Der Autor Yamen Manai

de. In Tunesien wurden „Die Serenaden des Ibrahim Santos“ begeistert aufgenommen – schließlich ist der Sturz von Ex-Diktator Ben Ali noch allgegenwärtig. Der „Arabische Frühling“ wurde erst vor wenigen Wochen geadelt: Oslo verlieh dem tunesischen Quartett den Friedensnobelpreis. Dem Roman „Die Serenaden des Ibrahim Santos“ wünscht man vor allem viele Leser – sie werden das Dorf Santa Clara mit all seinen skurrilen Bewohnern lieben lernen.

INA KUEGLER

Yamen Manai: Die Serenaden des Ibrahim Santos Aus dem Französischen von Bettina Deininger, Roman, 212 Seiten Austerbank Verlag München 2015 19,90 Euro

Pamuk. Moderation: Cornelia Zetzsche. Lesung der deutschen Textpassagen: Helmut Becker. 12/8 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:30 Uhr (Einlass 20:15 Uhr)
„Don't mention the war“ – eine Darbietung mit der Musikerin Renee van Bavel und dem Autor und Poetry Slammer Volker Strübing. 12 €.

→ Theater im Fraunhofer, Fraunhoferstr. 9

20:30 Uhr
Joseph von Westphalen liest aus seinem „immer noch nicht fertigen Roman“. Eintritt frei.

→ Autoren Galerie 1, Pündterplatz 6/IV

Donnerstag, 18. Februar

18:30 Uhr
Schwabinger Schreibwerkstatt: Ad hoc-Texte zu einem vorgegebenen Thema schreiben, anschließend gemeinsam lesen und diskutieren. 4 €.

→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1 b

19:00 Uhr
Peter Nischalzik spricht zum Thema „Wo ist die Zukunft geblieben? Die Zukunft des Theaters“. Begrüßung: Dieter Dorn.

→ Akademie der Schönen Künste, Residenz Franz-Joseph-Patz 3

20:00 Uhr
„Con diferencia tal, con gracia tanta“ – Klassische spanische Lyrik neu übersetzen. Lesung und Werkstattgespräch mit Susanne Lange, Petra Strien, Martin von Koppenfels u.a. 7/5 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

20:00 Uhr
„Le chant du cavalier bleu“ – Konzertlesung zum ‚Franz Marc Jahr 2016‘. Das Melodram (Text: Elisabeth de Fontenay, Komposition: Olivier Dejours) basiert auf den ‚Briefen aus dem Felde‘ von Franz Marc. Klavier: Michèle Scharapan. Sprecher: Didier Sandre. Deutsche Erstaufführung. 12/10 €.

→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
„Afghanistan. München. Ich.“ – Seine Flucht in ein besseres Leben schildert Hassan Ali Djan, der als Sechzehnjähriger vor den Taliban fliehen musste. Eintritt frei.
→ Literarische Gesellschaft Gräfelfing, Bürgerhaus am Bahnhofplatz, Gräfelfing

Freitag, 19. Februar

19:00 Uhr
„Atmen, du unsichtbares Gedicht!“ – Lyrische Texte von Rilke, ausgewählt und gesprochen von Gisela Marlier-Heil, musikalisch begleitet von Barbara Wagner (Flöte).
→ AETAS, Baldurstr. 39

19:30 Uhr
Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr
Premiere! Clemens von Taube liest aus seinem neuen Münchner Kriminalroman „Evelin“. Einführung: Matthias Schüßler.
→ Werkhaus, Leonrodstr. 19

Samstag, 20. Februar

20:00 Uhr
„Die Marquise von O.“ – Heinrich von Kleists grandiose Novelle, gelesen von Martin Pfisterer. 15 € (inkl. Begrüßungsgetränk). Res.: 089-12 73 71 35.
→ La Cantina, Elisabethstr. 53

Sonntag, 21. Februar

11:00 Uhr
Suchers Leidenschaften: Pier Paolo Pasolini, 20 €.
→ Prinzregententheater, Gartensaal, Prinzregentenplatz

18:00 Uhr
„Lessing, Nathan der Weise“ – Philip Imhof bespricht unterschiedliche Interpretationen dieses Ideendramas. 7 €. Kurs-Nr. B246570. Anm.: www.mvhs.de
→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:30 Uhr
Lesebühne „Schwabinger Schaumschläger“ mit Fee, Luca Swieter, Christian Lex und Pour Elise.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag, 22. Februar

18:00 Uhr
„Die britische Literaturszene: Was lesen unsere Nachbarn?“ – Vortrag von Petra Bittner. 7 €. Kurs-Nr. B246070. Anm.: www.mvhs.de
→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

19:00 Uhr
„Paul Klees Küche, Thomas Manns Wohnungen. Ortsbeschreibung. Münchner Projekte“ – Vortrag von Joachim Jung. Eintritt frei. Res.: 089-89 99 93 20.
→ Künstlerhaus, Kunstkabinett, Lenbachpl. 8

19:00 Uhr
Literatur als Orientierungshilfe in einer Zeit der Umwälzungen. Offene Literaturrunde mit Birgit Monz. Res.: literaturprojekte@Birgit-Monz.de und Abendkasse.
→ Görreshof, Görrestr.38

19:30 Uhr
Der Tukan-Kreis stellt Yorck Kronenberg mit seinem Buch „Tage der Nacht“ vor. 7/5 €
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

20:00 Uhr
Der doppelte Horizont: „was weißt du schon vom wohnen im denkmal“ – Daniela Seel und Tom Bresemann lesen aus ihren neuen Gedichtbänden. Moderation: Florian Kessler. 7/5 €. Mitglieder frei.
→ Lyrik Kabinett, Amalienstr. 83 Rgb.

20:00 Uhr (Einlass: 19:00 Uhr)
Isar Slam-Poetry Slam. Moderation: Ko Bylanzky und Pierre Jarawan. Beim Dichtertwettstreit sind u.a. mit dabei Friedrich Herrmann (Jena), Marvin Ruppert (Marburg) und Sheila Glück (Regensburg). 8/7 €
→ Muffatwerk, Zellstr. 4

Dienstag, 23. Februar

18:00 Uhr
Zum 90. Geburtstag von Ingeborg Bachmann: „Mit meiner verbrannten Hand schreibe ich über die Natur des Feuers“ – Thema und Variation im Werk. Vortrag von Ulrike Ruwisch. 7 €. Kurs-Nr. B245530. Anm.: www.mvhs.de
→ MVHS im Gasteig, Rosenheimer Str. 5

20:00 Uhr
„Der Schein trägt“ – Ein Abend mit Manfred Mittermayer, der seine Thomas-Bernhard-Biografie vorstellt, Dieter Dorn und Stefan Hunstein. Moderation: Marion Bösker. 10/7 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
„Viva la vida“ – eine musikalische Hommage an Frida Kahlo. Lieder aus Mexiko vereinigen sich mit Soul und Trash und treffen auf Briefe und Notizen von Frida Kahlo. Sprache und Gesang: Dascha von Waberer. 14/10 €.

→ Pasinger Fabrik, Kleine Bühne, August-Exter-Str. 1

20:00 Uhr
„Die Frauen meiner Familie“ – Tanja Weber liest aus ihrem Roman, in dem es um das Thema Kunst in der NS-Zeit geht. 10/5 €.
→ Literarische Gesellschaft Gräfelfing, Bürgerhaus am Bahnhofplatz, Gräfelfing

Mittwoch, 24. Februar

19:00 Uhr
Klaus G. Saur spricht zum Thema „Verlage in der NS-Zeit“. Einführung: Winfried Nerdinger.
→ NS-Dokumentationszentrum, Briener Straße 34

19:00 Uhr
Pegasus-Verein für kreatives Schreiben: Autorenstammtisch, Textvorstellung mit Besprechung, Gäste willkommen.
→ münchner frauenforum, Rumfordstr.25

20:00 Uhr
„Die Jahre im Zoo“ – Durs Grünbein liest aus seinem autobiographischen Buch. Moderation: Helmut Böttiger. 10/7 €.
→ Literaturhaus, Saal, Salvatorplatz 1

Donnerstag, 25. Februar

19:00 Uhr
Michael Lüders stellt sein Buch „Wer den Wind sät“ vor und spricht zum Thema „Etabliert sich der Islamische Staat?“ 8/7 €. Res.: www.evstadtakademie.de
→ Evangelische Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Straße 24

19:00Uhr
Im Mittelpunkt steht das Buch „Mein geheimes Tagebuch“ von Klaartje de Zwart-Walvisch, die 1943 im KZ Sobibor ermordet wurde. Es liest Bibiana Beglau. Einführung: Katja Happe.
→ NS-Dokumentationszentrum, Brienerstraße 34

19:00 Uhr
Lesung mit Musik zur Finissage der Ausstellung „Farbrausch“. Friederike Langer stellt ihre „Malnotizen“ (Notes of Painting) vor, Raimund Fellner sein Buch „Abirring“. Dazu Harrys Gitarrenklänge.
→ H-Team, Plinganserstr. 19

19:30 Uhr
Literarisch-musikalischer Abend mit Andrea Heuser, die u. a. aus ihrem Roman „Augustas Garten“ liest. 12 €.
→ Seidlvilla, Nicolaiplatz 1b

20:00 Uhr (Einlass & Bar ab 19:00 Uhr)
„Winter-Mix“ – Texte, Töne & Getränke mit Marc Hofmann, Kat Kaufmann & Annette Pehnt. Moderation: Anne Kathrin Brocks, Katrin Lange & Marion Bösker. 9/5 €.
→ Literaturhaus, Foyer, Salvatorplatz 1

20:00 Uhr
„Krimi im Foyer – Friedrich Ani und Max Bronski präsentieren Zoe Becks spannenden Roman „Schwarzblende“. 12/8,50 €.
→ Volkstheater, Brienerstr. 50

Freitag, 26. Februar

19:30 Uhr
Autoren stellen sich mit ihren Texten der Diskussion mit einem sachkundigen Publikum
→ Münchner Literaturbüro, Milchstr. 4

20:00 Uhr
„Aphrodite trifft Beethoven“ – Eine literarisch-musikalische Begegnung mit Angelika Fichter (Violine) & Christoph Schmid (Text und Klavier). 12 €.
→ Kunstforum Arabellapark, Rosenkavaliertplatz 16

Sonntag, 28. Februar

19:30 Uhr
Lesebühne „Schwabinger Schaumschläger“ mit Meike Harms, Maria Hafner & Tobi Weber, Georg „Grög“ Eggers und Ecco Meineke.
→ Vereinsheim, Occamstr. 8

Montag 29. Februar

19:00 Uhr
Henry James zum 100. Todestag – ein Gespräch mit Daniel Göske und Michael Walter. Es liest Stefan Hunstein.
→ Akademie der Schönen Künste, Residenz, Max-Joseph-Platz 3

Impressum

Herausgeber (zugleich Anschrift der Redaktion):
Münchner Literaturbüro e. V.,
Haidhauser Werkstatt (MLB)
Milchstraße 4, 81667 München,
www.muenchner-literaturbuero.de

LiteraturSeiten München
Tel. 089-189 753 50
www.literaturseiten-muenchen.de

Redaktion: Ina Kuegler (V.i.S.d.P.) /
redaktion@literaturseiten-muenchen.de

Anzeigen: Hellmuth Lang, Wolfram Hirche
0170-582 43 35
anzeigen@literaturseiten-muenchen.de

Preisliste: Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.5
www.literaturseiten-muenchen.de/mediadaten

MitarbeiterInnen: Katrina Behrend Lesch,
Michael Berwanger, Wolfram Hirche, Simone
Kayser, Ina Kuegler und Ursula Sautmann

Lyrische Kostprobe: Hans-Karl Fischer

Termine:
termine@literaturseiten-muenchen.de

Gestaltung/Realisierung:
Michael Berwanger/Tausendblauwerk
www.tausendblauwerk.de

Bankverbindung:
Münchner Literaturbüro,
Münchner Bank,
IBAN: DE60 7019 0000 0100 3347 07,
BIC: GENODEF1M01

Mit Förderung des Kulturreferats der
Landeshauptstadt München.

 Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Titelvignette: Kurt Schwitters; Foto: Wmpearl / CC
Redaktionsschluss für die Ausgabe März 2016:
15. Februar 2016